SAFE

SAFE - Wir schaffen Raum für ein sicheres Schulumfeld

Programm / Ausschreibung	Smart Cities, TLKNS, Transformative Lösungen für Klimaneutrale Städte 2023	**Status**	laufend
Projektstart	01.06.2024	**Projektende**	30.11.2026
Zeitraum	2024 - 2026	**Projektlaufzeit**	30 Monate
Keywords	Partizipation, Verkehrssicherheit, Schulmobilität		

Projektbeschreibung

Ausgangssituation, Problematik, Motivation

Österreichweit kam es 2022 laut Statistik Austria zu 418 Schulwegunfällen. Bei diesen Unfällen wurden insgesamt 434 Kinder verletzt. Eines davon ist tödlich verunglückt (Statistik Austria, VCÖ 2023). Gleichzeitig wird in Österreich noch immer jedes 5. Schulkind mit dem Auto zur Schule gebracht. Das führt vor vielen Schulen zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen zu Unterrichtsbeginn, was in der Folge Kinder und andere Verkehrsteilnehmer*innen gefährdet. Viele Eltern bringen ihre Kinder aus Sorge um deren Sicherheit mit dem Auto zur Schule. Die so genannten „Elterntaxis“ bedenken aber oft nicht, dass sie damit die Sicherheit anderer Kinder gefährden.
Der sichere Schulweg ist wichtig, damit die Eltern darauf vertrauen können, dass ihre Kinder selbständig sicher zur Schule gelangen. Kinder können beim selbständigen Schulweg früh in einem kontrollierten Rahmen Kompetenzen erlangen, die sie auch auf ihren Freizeitwegen anwenden können. Darüber hinaus fördert aktive Mobilität die kognitive und physische Entwicklung und trägt zur Gesundheit der Kinder bei.

Ziele und Innovationsgehalt

Ziel des Forschungsprojektes ist es die Schulmobilität partizipativ zu reorganisieren. Dabei werden Schüler:innen, Eltern, Lehrer:innen, Gemeindevertreter:innen sowie Anrainer:innen in Form eines Mobilitätsrates eingebunden, um gemeinsam verbesserte und sichere Mobilitätslösungen für den Schulalltag zu entwickeln. Basis dafür sind umfangreiche Erhebungen und Befragungen der Beteiligten. Es soll dabei der Anteil jener reduziert werden, die mit dem Auto zur Schule gebracht werden. Lösungen können die Organisation eines Pedi- oder Bicibusses, die Gründung von Fahrgemeinschaften, die Verordnung einer Schulstraße, Raum für Roller- oder Radabstellanlagen, die Schaffung eines Sammelplatzes vor dem Schulgebäude oder Ähnliches sein. Was genau umgesetzt wird, entscheidet der Mobilitätsrat.
Durch temporär gesetzte Aktionen und Maßnahmen (Tactical Urbanism) werden die gewählten Lösungen im Schulumfeld erprobt. Der Schulvorplatz soll beispielsweise durch temporäre Sperren und Bemalung mit Sprühkreide zum sicheren Bewegungs- und Aufenthaltsort für alle werden. So kann der neue Raum ausprobiert und befühlt werden.

Die temporären Maßnahmen werden evaluiert und bilden die Grundlage für Lösungen, die zu einer dauerhaften Verbesserung der Verkehrssicherheit im Schulumfeld beitragen. Für die Umsetzung wird die Schnittstelle zu Politik, Verwaltung und öffentlichen Verkehrsbetrieben hergestellt.

Angestrebte Ergebnisse bzw. Erkenntnisse

Durch den partizipativen Prozess wird genau auf die konkreten Problemlagen eingegangen und es werden Maßnahmen entwickelt, die von allen Zielgruppen getragen werden. Das Ausprobieren von Lösungen in Form von Tactical Urbanism, ermöglicht Maßnahmen zu testen, bevor es zu permanenten Umgestaltungen kommt. Durch die Evaluierung wird die Effektivität geprüft, Maßnahmen bei Bedarf angepasst und Erfahrungen für weitere Schulen dokumentiert und publiziert.
Die Verstetigung des Wissens um die sichere und umweltschonende Schulmobilität wird durch einen Mobilitätsbeauftragten je Schulstandort sichergestellt. Dieser trägt das Wissen über die Projektlaufzeit hinaus an neue Eltern und Schüler:innen weiter. In einem Flyer werden Mobilitätstipps für zukünftige Eltern festgehalten.
Das Ergebnis ist ein sicherer Schulweg für die Kinder und ein sicheres Schulumfeld für alle.

Abstract

SAFE - Creating a safe school environment together

Initial situation, problems, motivation

According to Statistics Austria, there were 418 accidents on the way to school throughout Austria in 2022. A total of 434 children were injured in these accidents and one of them was killed (Statistics Austria, VCÖ 2023). At the same time, every 5th school child in Austria is still brought to school by car. This leads to an increased volume of traffic in front of many schools at the beginning of lessons, which subsequently endangers children and other road users. Many parents take their children to school by car out of concern for their safety. However, the so-called "parent taxis" often do not consider that they are endangering the safety of other children.
The safe way to school is important so that parents can trust that their children will get to school safely on their own. Children can acquire skills at an early age in a controlled setting on their independent way to school, which they can also apply on their leisure activities. In addition, active mobility promotes cognitive and physical development and contributes to children's health.

Objectives and innovative content

The aim of the research project is to reorganize school mobility in a participatory manner. Pupils, parents, teachers, community representatives and residents are involved in the form of a Mobility Council in order to jointly develop improved and safe mobility solutions for everyday school life. This is based on extensive surveys and interviews with those involved. The aim is to reduce the proportion of those who are brought to school by car. Solutions can be the organization of a pedi or bici bus, the creation of carpools, the regulation of a school street, space for scooter or bicycle parking facilities, the creation of a meeting point in front of the school building or similar. What exactly will be implemented will be decided by the Mobility Council.
Through temporary actions and measures (Tactical Urbanism), the chosen solutions are tested in the school environment.

For example, the school forecourt is to become a safe place for everyone to move and spend time by temporarily blocking them and painting it with spray chalk. In this way, the new room can be tried out and touched.
The temporary measures will be evaluated and form the basis for solutions that contribute to a lasting improvement in road safety in the school environment. For the implementation, the interface with politics, administration and public transport companies is established.

Desired outcomes or insights

Through the participatory process, the specific problems are addressed in detail and measures are developed that are supported by all target groups. Trying out solutions in the form of Tactical Urbanism makes it possible to test measures before permanent redesigns occur. Through the evaluation, the effectiveness is checked, measures are adapted if necessary, and experiences for other schools are documented and published.
The consolidation of knowledge about safe and environmentally friendly school mobility is ensured by a Mobility Officer per school location. This will pass on the knowledge to new parents and students beyond the duration of the project. A flyer contains mobility tips for future parents.
The result is a safe way to school for the children and a safe school environment for all.

Projektkoordinator

- DI Andrea Maria Mann

Projektpartner

- con.sens verkehrsplanung zt gesellschaft m.b.h.